

Erscheint jeden Donnerst. früh in der Buchdruckerei des Verlegers u. kostet vierteljähr. 5 sgr. pränum.

Görlitzer Fama.

Amtliche und Privat=Anzeigen werden geg. 6 pf. für die breitgedruckte Zeile aufgenommen.

Nr. 43. Donnerstag, den 27. October **1842.**

Redacteur und Verleger: J. G. Dressler.

Jedem das Seine!

Motto: Vivat Branntwein!

(Verspätet)

Der Quellen vier habt, Freunde, ihr gefunden —
Und alle viere sind von Wichtigkeit;
Doch eine fünfte nenn' ich unumwunden — —
Sie ist's, die täglich Tausende erfreut.

Zwar ist sie allen Mäßigkeitsvereinen
Ganz feind — und zürnet der Enthaltsamkeit.
Dies stört jedoch so sehr nicht, — sollt ich meinen,
Wenn sie nur sonst des Menschen Herz erfreut.

Sie führt nur Scherz und Neckerei im Schilde
Und übt des Witzes viel im Uebermuth
Und überwundersame Traumgebilde
Gestalten sich in ihrer Lebensglut.

Groß, groß, sehr groß ist der Verehrer Menge,
Die seit Jahrhunderten sie schon gewann.
Für den, der heut durch sie gerieth ins Enge,
Sie morgen doppelt freundlich wieder rann.

Sie macht verliebt und dreist die feigste Memme
Und rüstet Jeden aus mit wackerm Muth,
Vertreibt, wenn irgend Einer in die Klemme
Geräth, die Grillen — — ja, noch mehr sie thut.

Unüberwindlich stark sie sich gebahret;
Hinwerfen ist ihr höchstes Gaudium.
Sie ist so stark, daß, der sich nicht bewahret —
Sich im Gerinne sieht nach Mitleid um! —

Ihr Name — leider kann ich ihn nicht nennen;
Der Quelle Gegend kenn' ich nur genau.
Genug, wenn ihre Heimath wir nur kennen —
Ihr findet sie unweit der Kummerau.

Ganz schuldlos eilt sie in die heilgen Hallen,
Wo sie der Weihe mächt'ge Kraft empfängt.
Vertraute preisen sie mit schwerem Lallen
Und schalkhaft sie des Wandlers Schritte lenkt.

Wohlan denn, auf! zur Lyra! frisch begonnen!
Auf! stimmt gemeinschaftlich ein Loblied an!
Besingt auch sie — und ihr habt's Spiel gewonnen,
Wenn ihr sie krönt als Lebens=Talisman.

***

Vermischtes.

Se. Excellenz der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts= und Medicinal=Angelegenheiten haben der im Jahre 1837 zu Görlitz errichteten Bürgerschule, unterm 9. September d. J. das Prädikat einer höhern Bürgerschule beigelegt und dieselbe zur Abhaltung von Abiturienten=Prüfungen nach dem Reglement vom 8. März 1832 ermächtigt.

Man schreibt aus Berlin: Wenn das neue Ehegesetz, wie der jetzt im Manuscript gedruckte Entwurf vorliegt, in Wirksamkeit treten sollte, so würden wir ein aus dem ächtesten Geiste der Christlichkeit hervorgegangenes Gesetz haben. Nur Ehebruch, Trunksucht, böswillige Verlassung und unchristliches Leben sollen als Ehescheidungsgründe gelten. Unchristliches Leben würde durch Vernachläßigung des Kirchenbesuchs, Versäumung des Abendmahls und der religiösen Pflichten festgestellt werden. Ehe die gerichtliche Procedur eingeleitet würde, müßte ein Prediger einen ernstlichen Sühneversuch machen, und erst, wenn dieser fruchtlos bliebe, könnte die Sache gerichtlich anhängig gemacht werden. Aber auch dann würde nur provisorische Scheidung eintreten; den beiden Gatten wird ein Jahr Bedenkzeit gelassen, und erst, wenn sie nach Ablauf desselben ihren Antrag wiederholen, tritt wirkliche Scheidung ein. Zugleich wird der Ehebruch mit einer strengen Strafe belegt, welche je nach der Strafbarkeit desselben, je nachdem er von Mann oder Frau, je nachdem er mit Verheiratheten oder Unverheiratheten begangen wird, zwischen ½ bis 2 Jahren wechseln soll. Mit der Einführung des neuen Gesetzes würde zugleich die Errichtung von besonderen Ehegerichten verbunden werden.— Vernünftigerweise sollten aber die Ehen auch an demselben Orte und mit derselben Oeffentlichkeit getrennt werden, als sie geschlossen worden sind.

Am 21. October Abends wurde in dem Thielitzer Bache ein männlicher Leichnam gefunden. Er wurde, sobald er gesehen worden, herausgezogen und der Arzt Herr Husgen aus Kuhna herbeigeholt, aber alle alsbald angestellten Wiederbelebungsversuche blieben fruchtlos. Weitere Nachforschungen ergaben, daß der Ertrunkene der Paßpolizeiexpedient Brauer aus Görlitz war, der hier seinen Lebenstagen ein willkührliches Ziel gesetzt.

Gestern am 26. Oct. ist in der Bauerschen Fabrik der Lohmüller Dittmann in das Räderwerk der Maschine gerathen und hat, schauderhaft zerquetscht, daselbst ein schreckliches Ende gefunden. An demselben Tage zerbrach das Räderwerk dem Arbeiter Kraft in der Fabrik in der Teichmühle einen Unterarm.

Bei der Hamburger Unterstützungsbehörde sind bis zum 30. Septbr. 2,100,000 Thlr. eingegangen.

Motto: Wenn du was merken thust rc.

Dem zur Zeit überaus vergnügten Freunde, welcher bei Erwähnung des Wortes „Charivari" den unterchifferten Replikanten in dessen Wohnung nach Bellhoens Art belehrte, er müsse dieses vermeintlich italienische Wort, nicht Scharivari, sondern Karivari aussprechen, der gutgemeinte Rath: aus Petri's Handbuch der Fremdwörter Theil 1, Seite 151, sich gefälligst eines Andern zu überzeugen.

Darum keene Feindschaft nich! 5

Theater in Görlitz.

La critique doit être juste!

Montag den 24. Octbr. 1842. Doktor Wespe, Preis-Lustspiel in fünf Akten von Benedix. — Das Wörtchen Preis oben am Zettel, ließ diesmal einen Theil des Publikums die Preise unten am Zettel übersehen, und das Haus füllte sich deshalb vollkommen.— Obschon es nun eben kein Kompliment für die deutschen Bühnendichter ist, daß unter 150 nach Berlin eingesandten Lustspielen, Doktor Wespe den Preis erhielt, so kann man doch nicht läugnen, daß, abgerechnet die ungeheure Gedehntheit und Breite des Stückes, dasselbe durch die vielen witzigen Momente und durch die sehr gelungene Lösung des Knotens im 5ten Acte eine angenehme und amüsante Erscheinung darbietet. Die Verwickelung ist sehr komisch, und die Haupttendenz, die Emancipation der Frauen, gewandt durchgeführt; dagegen wieder die Beimischung von noch andern Nebentendenzen (z. B. die Hinweisung auf das Lächerliche, junge Deutsche im Auslande zu erziehen), gewiß tadelnswerth. — Die Darstellung des Stückes gelang größtentheils, und zwar vorzüglich deswegen, weil es eines von den Stücken ist, mit deren Aufführung man immer zufrieden ist, wenn die Hauptrolle und eine oder zwei der größern Nebenrollen gut besetzt sind. — Hr. Conradi, die eigentliche Wespe in diesem Wespennest, spielte diesen Abend vorzüglich; und, wenn überhaupt das Lustspiel sein Fach ist, trotzdem er Heldenrollen vorzuziehen scheint, so vereinigte er heut Abend Alles, passenden Vortrag, feine und richtige Mimik, und gut gewähltes Kostüm, um zu zeigen, daß er seine Rolle verstanden hat, und sie durchzuführen weiß. Es ist für Hrn. Conradi verderblich, daß er so zu sagen, das Factotum der Gesellschaft ist, und fast Alles auf seinem Repertoir hat. Sein Talent verweist ihn an die feinere Komik, wie er in „Mirandolina", im „Glas Wasser" und heute, bewiesen hat; weit weniger an das Heldenthum, denn als Held braucht er festere Coulissen als die Gesell-

schaft sie mit sich führt. — Wir haben ihn zwar noch nie eine Rolle v e r d e r b e n sehen, aber das ist für einen nach wahrer Kunst strebenden Schauspieler nicht genug. Lobend erwähnen können wir ferner Madame Conradi als Elisabeth, Herrn Michaelis als Adam, und Herrn Lachnit in seiner kleinen Rolle. — Das Erscheinen des Herrn Michaelis bewirkte jedesmal Heiterkeit und Lachen unter dem Publikum; dies war seine beste Beurtheilung. Mad. Thraber, die emancipirte Schriftstellerin, gab sich viel Mühe, und uns viel zu belachen, was ihrer Rolle angemessen war. Herr Böhn, der Maler sprach zu schnell, nicht sicher und oft mit Verwechselung der weichen und harten Consonanten. Dem. Stölzel war zu eintönig, zu trocken und zu kalt, Hr. Aranz, der junge Kaufmann, wie gewöhnlich steif und nicht gefällig. — Vielleicht haben wir bei einer Wiederholung des Stücks Gelegenheit, unsern Tadel zurückzunehmen, und unser Lob zu mehren.

Dienstag den 25. October: D e r T a l i s m a n, Posse mit Gesang in 3 Akten v. Nestroy. — Ohne uns bei dem längstbekannten Stücke, welches ganz unter jene leeren und blos zur Zwerchfellerschütterung fabricirten Wiener Possen gehört, zu verweilen, wollen wir Herrn König, der leider die Gesellschaft bald verläßt, das gebührende Lob ertheilen. Hr. König hat, unsrer unvorgreiflichen Meinung nach, nur e i n e n Fehler, und dieser besteht darin, daß er seinen komischen Rollen fast immer etwas Kindisches beimischt, was besonders in seinem Organ zu liegen scheint. — Dies abgerechnet, hat seine Komik etwas sehr Gemüthliches und Ansprechendes, was er auch heute hinlänglich bewies. Sein Spiel als Titus Feuerfuchs, reizte zu unwiderstehlichem Lachen und entschädigte für die sonstigen Mangelhaftigkeiten der Darstellung. Hr. Stotz z.B. als Friseur, war wirklich unerträglich durch seine polternde und holprige Sprache und sein ungeschicktes Spiel. Mad. Thraber als Frau von Cypressenburg, und Salome Pokerl, (Mad. König) ließen noch Vieles, Letztere besonders Lebendigkeit zu wünschen übrig. Dagegen waren Hr. Lachnit, Hr. Siegel, Mad. Conradi und Mad. Siemering ihren Rollen angemessen. — Die Vorstellung, im Ganzen war nicht zufriedenstellend, was wohl theilweise dem sehr leeren Hause zuzuschreiben ist, obschon dies die Schauspieler nicht läßig machen sollte; in den eingelegten Gesang-Piecen war geändert und weggelassen. — A. L.

Görlitzer Kirchenliste.

(G e b o r e n.) Hrn. Ernst Adolph Huste, brauber. B., Seifensieder u. Stadtverordn. allh., u. Frn. Fried. Amalie geb. Unger, S., geb. den 30. Sept., get. den 16. Oct., Oscar Hugo. — Carl Christ. Seibt, B. u. Stadtgartenbes. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Schönfelder, Sohn, geb. d. 3., get. den 16. Oct., Carl Emil. — Joh. Frdr. Neumann, Huf- u. Waffenschm. in N. Moys, u. Frn. Joh. Fried. Aug. geb. Quint, T., geb. d. 30. Spt., get. den 16. Oct., Friederike Alwine Bertha. — Carl Gfr. Vogt, Schleifer- u. Siebmachergef. allh., u. Frn. Jul. Eleon. geb. Krone, Sohn, geb. den 4., get. den 16. Oct., Carl Julius. — Joh. Mich. Kühn, Hausaufwärt. allh., u. Frn. Joh. Chst. geb. Förster, T., geb. d. 27. Spt., get. den 16. Oct., Christiane Auguste. — Joh. Glieb. Richter, Gärtner in N. Moys, u. Frn. Marie Rosine geb. Moser, T., geb. den 7., get. den 16. Oct., Johanne Ernestine Pauline. — Hrn. Adph. Heinze, B., Buchhdl., auch Buch- u. Steindruckereibes. allh., u. Frn. Pauline Amalie geb. Segnitz, S., geb. d. 20. Sept., get. d. 16. Oct., Gustav Adolph. — Joh. Gfr. Jänke, B. u. Stadtgbes. allh., u. Frn. Joh. Dor. geb. Günzel, T., geb. den 16., get. den 17. Oct., Joh. Henriette. — Mstr. Emil Jul. Roder, B., Roth- u. Lohgerb. allh., u. Frn. Joh. Car. geb. Pursche, S., geb. d. 22. Spt., get. d. 18. Oct., Julius Fedor. — Mstr. Carl Benj. Conrad, B. u. Tuchm. allh., u. Frn. Flor. Wilh. Am. geb. Großmann, T., geb. d. 8., get. d. 19. Oct., Agnes Marie Amalie. — Mstr. Joh. Christ. Röhl, B. u. Drechsl. allh., u. Frn. Joh. Beate H. geb. Stirius, S., geb. d. 7., get. d. 19. Oct., Eduard Julius Oskar. — Carl Friedr. Wilh. Müssig, Kellner allh., u. Frn. Frieder. Aug. geb. Mönig, S., geb. d. 5., get. den 19. Oct., Paul Oscar. — Joh. Mich. Viehayn, B. u. gew. Stadtgbes. allh., u. Frn Joh. Chst. Frieder. geb. Schenk, T., geb. d. 22. Sept., get. d. 11. Oct., Amalie Therese.

(G e t r a u t.) Hr. Friedr. Eduard Göldner, B., Kauf- und Handelsherr allh., u. Jgfr. Marie Bianka Minona Schlegel, weil. Hrn. Joh. Glob. Schlegel's, Kauf- u. Handelsherrn in Sorau, nachgel. ehel. dritte Jgfr. T., getr. d. 17. Oct. in Sorau. — Hr. Joh. Aug. Benj. Bergmann, B. u. Barbier, allh., u. Jgfr. Amalie Flor. Reichenbach, Mstr. Joh. Carl Heinr. Reichenbachs, B. u. Sattlers allh., ehel. einzige T., getr. den 17. Oct. — Mstr. Heinr. Gust. Gerste, B., Gürtler u. Bronzearb. allh., u. Jgfr. Joh. Christ. Henr. Bergmann, Mstr. Christ. Benj. Bergmanns, B. u. Tuchm. allh., ehel. älteste T., getr. den 17. Oct. — Hr. Aug. Jul. Gerste, B. u. Tabackfabr. in Neumarkt, u. Jgfr. Joh. Christ. Eleon. Bergmann, Mstr. Christ. Benj. Bergmanns, B. u. Tuchm. allh., ehel. zweite T., getr. d. 17. Oct. — Mstr. Joh. Glob. Miethe, B. u. Weißbäcker allh., u. Jgfr. Chst. Aug. geb. Mühle, Mstr. Joh. Gfr. Mühles, B. u. Weißb. allh., ehel. ält. T., getr. d. 18. Oct.

Höchster und niedrigster Görlitzer Getreidepreis vom 20. October 1842.

Ein Scheffel Waizen	2 thlr.	15 sgr.	— pf.	2 thlr	7 sgr.	6 pf.
= = Korn	1 =	18 =	9 =	1 =	15 =	— =
= = Gerste	1 =	7 =	6 =	1 =	2 =	6 =
= = Hafer	1 =	— =	— =	— =	27 =	6 =

Nachweisung der Bierabzüge vom 29. Oct. bis mit 3. Nov. 1842.

Tag des Abzugs.	Name des Ausschänkers.	Name des Eigenthümers.	Name der Straße, wo der Abzug stattfindet.	Haus-Nummer.	Bier-Art.
29. October	Herr Grunert	Herr Luckner	Neißstraße	Nr. 351	Weizen
1. Novbr.	Herr Schulze	1. Königsb. 2. Hälfte.	Brüderstraße	= 6	Weizen
3. —	Herr Hildebrand	Herr Struve	— —	= 6	Weizen
— —	Herr Müller jun.	Herr Lindmar	— —	= 6	Gersten

Vom 1. Nov. ab findet der Bier-Abzug früh um 8 Uhr statt.

Bekanntmachung.

Die bei dem concessionirten Pfandverleiher Robert Schnaubert hierselbst niedergelegten, seit sechs Monaten und länger verfallenen Pfandstücke, in Kleidungsstücken, Bett-, Leib- und Tischwäsche, Zeuchen, Pretiosen, Schmuck, goldenen und silbernen Uhren, silbernen Geräthschaften, Zinn rc. bestehend, werden

den 12. December 1842 Vormittags 9 Uhr

durch den Auctionscommissar, Botenmeister Reßler im Auctionslokal Jüdengasse Nr. 257 hierselbst, gegen sofortige Baarzahlung versteigert.

Die Niederleger der seit 6 Monaten und länger verfallenen Pfänder werden zugleich aufgefordert, diese Pfänder vor der Auction einzulösen, oder ihre Einwendungen uns zur weitern Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren, der Pfandinhaber aus der Loosung wegen seiner im Pfandbuche eingetragenen Forderungen befriedigt, der etwa verbleibende Ueberschuß an die Armenkasse abgeliefert und Niemand weiter mit seinen Einwendungen gegen die contrahirte Pfandschuld gehört werden wird.

Görlitz, am 26. September 1842. Königl. Land- und Stadtgericht.

Nothwendiger Verkauf. Königl. Land- und Stadtgericht.

Die Häuslernahrung der verehelichten Rothe Nr. 4 zu Tiefenfurth, auf 1151 thlr. 10 sgr. gerichtlich abgeschätzt, soll am 7. Februar 1843 Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle hierselbst subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen.

Görlitz, am 13. October 1842.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung des Fourage-Bedürfnisses für die Pferde der zu Reichenbach und Rauscha stationirten Land-Gensd'armes auf das Jahr 1843 an den Mindestfordernden, ist in Gemäßheit einer Verfügung der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Liegnitz, vom 14. d. Monats, auf den 3. November c. ein Termin im unterzeichneten Amte angesetzt worden, wozu Unternehmer hiermit eingeladen werden. Die Lieferungs-Bedingungen liegen hier zur Einsicht offen.

Görlitz, den 21. October 1842. Königl. Landräthliches Amt.

Die zwischen der Rothenburger Straße und dem Fußsteige nach Ludwigsdorf belegene, uncultivirte Fläche, circa 155 □ Ruthen groß, soll als Baustelle an den Bestbietenden verkauft werden. Hierzu stehet ein Termin auf den 5. November d. J., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, auf dem Rathhause an, welches mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Verkaufsbedingungen auf der Raths-Canzlei eingesehen werden können.

Görlitz, den 4. October 1842. Der Magistrat.

Gasthofs = Verkauf.

Meinen neu eingerichteten, bis auf die Laudemien von herrschaftlichen Abgaben freien

Gasthof zur Schweiz

beabsichtige ich, Veränderungshalber, wiederum zu verkaufen. Diesen Gasthof kann ich wegen seiner vortheilhaften Lage jedem Kauflustigen empfehlen. Nicht nur, daß er nur einige Minuten von der Stadt Lauban entfernt liegt, den Bewohnern derselben und der Umgegend einer der angenehmsten Belustigungs-Oerter ist, und stark von ihnen besucht wird, sondern auch dadurch, daß die Straßen von Lauban nach Löwenberg und Greiffenberg, und vom letztern Orte nach Naumburg a. Q., vorbeiführen, ist fortwährender Verkehr in demselben. Die Gastwirthschaft, auf welcher auch die Gerechtigkeit des Backens, Schlachtens und Branntweinbrennens exercirt werden kann, faßt in sich das Gasthaus mit mehreren Stuben und Gewölben, Tanzsaal und großem Keller, eine Stallung für 100 Pferde und eine Scheune, einen großen Garten, worin circa 1000 Stück Obstbäume und andere verschiedene Hölzer stehen, mit englischen Anlagen und einem Gartenhause, eine ganz neugebaute Kegelbahn und außerdem 50 Magdeburger Morgen Flächeninhalt Ackerland.

Zur Entgegennahme der Gebote habe ich einen Termin in dem zu verkaufenden Gasthofe auf
den 31. October d. J, von Nachmittags 2 Uhr ab,
anberaumt. Kauflustige lade ich hierzu ergebenst ein. Die Verkaufsbedingungen, so wie das Verzeichniß des Inventariums, können bei mir vom 1. October ab täglich eingesehen werden.

Berthelsdorf bei Lauban, den 12. Sept. 1842.

Lochmann,
Gastwirth zur Schweiz.

Das hiesige Tuchmacher-Mittel beabsichtigt die pachtlos werdende Hälfte der Appretur-Anstalt in der Niederwalkmühle vom 1. April 1843 ab wiederum auf fünf Jahre unter den jetzt bestehenden contractlichen Bedingungen anderweit zu verpachten. Pachtlustige werden aufgefordert, ihre Erklärungen schriftlich und versiegelt bis spätestens den 28. October c. Vormittags 10 Uhr bei dem Unterzeichneten abzugeben. Die Pachtbedingungen sind alle Wochentage mit Ausnahme des Donnerstags Vormittags von 10—12 Uhr im Handwerkshause einzusehen und behält sich das Mittel die Auswahl unter den Pachtbewerbern vor.

Görlitz, den 17. Oct. 1842.

Immanuel Ephraim Krause,
Oberältester.

Auszuleihende Kapitalien

verschiedener Höhe, zu zeitgemäßen Zinsen, einer Kündigung leicht nicht unterworfen, sollen alsbald auf Grundbesitz gegen sichre Hypotheken an ordnungsliebende Zinszahler verliehen werden, und haben Solche ihre Anträge unter Beibringung neuester Hypothekenscheine alsbald gefällig anzubringen im
Central = Agentur = Comtoir. Petersgasse Nr. 276.

Gelder liegen zur sofortigen Ausleihung mit 4 pCt. Zinsen bereit und Grundstücke empfiehlt zu deren Ankauf in Görlitz der
Agent Stiller, Nicolaistraße Nr. 292.

Bekanntmachung.

Die Hohe Verwaltung der Staatsschulden beginnt vom 1. k. M. ab die convertirten Staats-Schuldscheine gegen neue, zu $3\frac{1}{2}$ pCt. verzinsliche Verbriefungen umzutauschen, und gleichzeitig die neuen Coupons auszureichen.

Zur Ausführung dieses Geschäfts bei der betreffenden Hohen Behörde erbietet seine Dienste

Das Central-Agentur-Comtoir zu Görlitz.
Lindmar, Petersgasse Nr. 276.

In der Brüdergasse Nr. 8 ist die zweite Etage mit Zubehör, mit oder auch ohne Stallung und Wagengelaß, zu vermiethen und zum Neujahr zu beziehen.

Ein freundliches Logis, bestehend aus Wohnstube und Schlafkabinet, ist in der Neißgasse Nr. 350 zum 1. Jan. 1843 zu vermiethen.

In Nr. 407 der Webergasse sind einige Stuben mit und auch ohne Meubles zu vermiethen und sogleich zu beziehen, wie auch ein großes trocknes Gewölbe, als Niederlage passend.

In der Mittellangengasse Nr. 159 ist eine Stube vornheraus vom 1. Nov. an zu vermiethen.

Auction.

Im vormals Vogelschen jetzt Müllerschen Brauhofe am Heringsmarkte (wohin ich mein Auctionslocal verlegt habe, worauf ich ein hochverehrtes Publikum aufmerksam mache und um fernere Aufträge bitte) sollen künftigen Dienstag den 1. Novbr. von früh 9 Uhr an folgende Gegenstände meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden: 1 Flügelinstrument, 2 gute Claviere, Federbetten, Kommoden, Tische, Stühle, Schränke, Bettstellen, 7 Stück Stuhlgestelle mit Stahlfedern und ohne Polster, wollene Decken, Handwerkszeug, Porzellangeschirr, Steingut, Terrinen, Bilder unter Glas und andere Gegenstände.

Verw. Friedemann.

Bekanntmachung.

Verschiedene Gegenstände, als: Acker=, Wirthschafts= und Fischgeräthschaften sollen auf der Rabengasse Nr. 1056 Montag den 31. Oct. von Vormittags 9—12 Uhr meistbietend verkauft werden.

Fischer Koz auf der äußern Rabengasse.

Alte männliche, weibliche und Kinder=Kleidungsstücke, als: Röcke, Hosen, Mäntel, Pelze, Stiefeln und Schuhe rc. werden zu kaufen gesucht von Stäber in der Wurstgasse Nr. 182.

Besten Hamburger Caviar empfiehlt pro Pfund 25 sgr.

J. Kollar in der Steingasse.

Eine frische Sendung Sprottauer wie auch Pommersche Gänsebrüste empfiehlt billigst

J. Kollar.

Einkauf von Wachs.

Rohes gelbes Wachs wird zu kaufen gesucht von Temmler in der Brüderstraße.

Unterzeichnetes Hüttenwerk empfiehlt zu den möglichst billigsten Preisen alle Sorten **Rohgußwaaren, Schmiede=Eisen, engl. Pflüge, Häckselmaschinen** und nunmehro auch

emaillirtes Küchengeschirr.

Reichs=Burggräfl. zu Dohnasches Eisenhütten= und Emaillir=Werk

Im October 1842. Mallmitz bei Sprottau.

Jung, Hütten=Inspector.

Watten=Verkauf.

Mit einem vollständigen Lager von Watten zu folgenden Preisen: pro Stück zu 1, 2, 2½, 3, 3¾, 4, 5, 6 Silbergroschen; desgleichen auch graue Watte, das Stück 2½ Elle lang, 2 Ellen breit, 28 Loth schwer, zu 4 Sgr., bei Abnahme von Dutzenden sind die Preise verhältnißmäßig billiger gestellt, empfiehlt sich zu geneigter Abnahme

Temmler.

Den für Brustkranke und am Husten Leidende als ganz besonders stärkenden und lindernden

Dresdner Malz=Saft

hat in frischester Füllung wieder erhalten und empfiehlt à Büchse zu 14, 7½, 5 und 2½ sgr.

J. Eiffler.

Zwei Paar Doppelfenster sind in Nr. 108 eine Treppe hoch zu verkaufen.

Marinirte Stralsunder Bratheringe hat wieder erhalten und empfiehlt à Stück 9 pf.

J. Eiffler.

Die Aufführung des Oratoriums **Paulus** ist vorüber und mag bekunden, ob das Werk so großer Anstrengungen und Mühe würdig gewesen sey; ich selbst glaube mich schon durch mein Vorwort hinlänglich für das Unternehmen gerechtfertigt zu haben.

Es bleibt mir nur noch übrig, den sämmtlichen hochzuverehrenden Damen und Herren, welche durch ihre Talente die Ausführung unterstützten, hiermit meinen ganz ergebensten Dank abzustatten; ihre Ausdauer, wie ihre große Liebe zur Sache, mit welcher sie dabei thätig gewesen sind, erheischt die vollste Anerkennung, und mit Freuden bekenne ich, daß ich mich glücklich schätze, tüchtig-strebende Männer für die gute Sache auch ins Künftige gewonnen zu haben.

Möchte die Kunst in unserer guten Stadt Görlitz nicht durch Aeußerlichkeiten eingeengt bleiben, möchten mir Mittel gegeben werden, daß ich als Lehrer und Leiter der musikalisch-geistigen Entwickelung zu leisten vermag, was ich will und kann. —

Wer die Schwierigkeiten der Orchesterpartie des Oratoriums kennt, und weiß, mit welcher Genauigkeit und Pünktlichkeit sie ausgeführt werden muß, wird ermessen, wie sehr nicht ich allein, sondern ganz Görlitz sämmtlichen geehrten Herren, welche die Instrumental-Partie ausführten, verpflichtet zu sein Ursache hat.

Nur der beste Wille und innige Theilnahme an dem Unternehmen konnte hier zu einem genügenden Resultate führen. Es ist um so dankenswerther, als nur die Liebe für die Sache die Herren bestimmen konnte, sich solchen Beschwerden mit zu unterziehen. — Schließlich kann ich nicht umhin, denjenigen verehrten Familien, welche mit liebenswürdiger Gastfreundschaft die Fremden aufnahmen, meinen Respekt zu erweisen.

Die eben so wohlwollende als erfolgreiche Thätigkeit der Musikmeister Herren Bochmann, Apetz, Zimmermann, Klose, Gleditsch, Kretschmer sammt ihren Gehilfen, die des Reichenbacher, Hochkircher, Schönberger Gesangvereins, die freundliche Hilfe der Rathsherren Herren Temmler und Thorer, der Herren Dreßler, Heinze und Bertram, die Uneigennützigkeit der Redactionen hiesiger und mehrerer auswärtigen Blätter, mögen Sie alle durch den Erfolg, den die Paulus-Aufführung, so von der artistischen als wohlthätigen Seite gefunden hat, belohnt seyn. Meiner vollsten Anerkenntniß ihrer Bemühungen, wie meines tiefgefühltesten Dankes seyen sie hiermit versichert. Die Einnahme betrug in Summa 352 thlr. 2 sgr., den Camenzern konnte nach Abzug der bei einer so großen Aufführung unvermeidlichen Kosten ein Ueberschuß von 110 thlr. 2 sgr. durch den Rathsherrn Herrn Thorer zugeschickt werden. W. Klingenberg.

Sollte die Langeweile einen gewissen noblen, jetzt hier stationirten Herrn ferner verleiten, dem Publikum Recensionen über theatralische Leistungen, welche offenbar gänzlich außer seinem Horizonte liegen, aufzudringen, so mögen die gemißbrauchten Leser denselben richten. Sollte derselbe schnurbärtige Recensent jedoch, ungeachtet bisheriger Abweisungen fortfahren, mit der größten Frechheit solche Wohnungen zu betreten, in denen seine unangenehme Gegenwart am überflüßigsten ist und nie gewünscht wurde, so darf er versichert seyn, daß der Zusammenhang jener Kritiken und dieser Besuche zur Berichtigung der öffentlichen Meinung sogleich entschleiert werden wird. — —r.

Sonntag, den 23. d. M., ist von Biesnitz nach Görlitz eine Tabackspfeife verloren gegangen; der ehrliche Finder erhält bei der Zurückgabe derselben in der Expedition der Fama 10 sgr. Douceur.

Für die abgebrannten Camenzer sind ferner noch bei mir eingegangen: Vom löbl. Mittel der Böttcher 16 thlr., desgl. der Schmiede 4 thlr., desgl. d. Posamentirer 2 thlr., desgl. der Klempner 2 thlr. 10 sgr., desgl. der Schwarzfärber 9 thlr., sämmtlich für die abgebrannten Handwerksgenossen. Von Hrn. Brauhofsbes. Hirte 1 thlr. Wittwe Z 3 thlr. C. P. 1 thlr. 10 sgr. Ungen. 15 sgr. Dm. S. 1 thlr. Ungen. 5 sgr. Hr. Pfefferküchler Hirte 15 sgr. Durch Hrn Musikdir. Klingenberg der Ueberschuß von der Paulus-Aufführung 110 thlr. 2 sgr. Summa 150 thlr. 27 sgr. — Die durch den dortigen Hilfsverein über den Empfang des Geldes und der Sachen an mich überschickten Quittungen, enthaltend die Versicherung der dankbarsten Anerkennung und der herzlichsten Segenswünsche der Verunglückten, so wie auch die gewissenhafte Vertheilung nach den besondern Bestimmungen der edlen Geber, sind jederzeit bei mir einzusehen. Noch etwaige milde Gaben werden bis Sonntag den 23. d. von mir angenommen, nachher aber die Sammlung geschlossen. — Die sämmtliche Einnahme betrug demnach 368 thlr. 2 pf., wofür der höchste Wohlthäter ein reicher Vergelter seyn wird.

Ernst Friedr. Thorer,
Kürschnermstr. und Magistr. Mitglied.

Freitag den 28. October 1842 zum **Benefiz** für **Herrmann** und **Ernestine Conradi**
zum ersten Male:

Der Kaufmann von Venedig

oder

Der Wechsel auf Leben und Tod.

Großes romant. Schauspiel in 4 Akten, übers. und neu für die deutsche Bühne bearb. von A. W. Schlegel.

Die freundliche Aufnahme und der zahlreiche Besuch unseres Benefizes im verflossenen Winter veranlaßten uns abermals ein anerkannt klassisches Stück zu wählen, um so mehr, da eine vieljährige Erfahrung gelehrt hat, daß nur wahrhaft gute Sachen bei den Bewohnern von Görlitz Anklang finden, wie: Werner, Zriny, Schule des Lebens, Griseldis, Partheiwuth ꝛc. Unsere Wahl fiel daher auf obengenanntes Drama, eines der schönsten und beliebtesten des großen Shakespeare. So schwierig auch die einzelnen Charaktere sind, so ist doch dafür gesorgt, daß die Hauptparthien in den besten Kräften der Gesellschaft sind und jedes Mitglied wird sich schon aus Achtung für den großen Dichter bestreben, den nachsichtigen Anforderungen eines geehrten Publikums Genüge zu leisten.

Wir wagen es daher alle unsere verehrten Freunde und Gönner ergebenst einzuladen, mit der Versicherung, Allen einen genußreichen Abend versprechen zu können, und bitten um einen recht zahlreichen Besuch.

Herrmann und Ernestine Conradi.

Anzeige.

Der Unterschriebene, zum ersten Male in diese Stadt kommend, hat die Ehre einem hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er im Saale des Gasthauses „zum Kronprinz" ein großes **Panorama** und **Diorama**, sowie ein **Wachsfiguren-Kabinet** in Lebensgröße aufstellen wird.

N. B. Da unter den so vielen herumreisenden Kabineten gute und schlechte sind, so versichere ich einem geehrten Publikum, daß das meinige in allen Hauptstädten für eines der schönsten anerkannt worden ist. Das Nähere besagen die Anschlagezettel.

Romualdo Gallici aus Venedig.

Einem geehrten Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich künftigen **Sonntag, Dienstag** und **Mittwoch** die Kirmeß feiern werde, wo an den drei Tagen bei guter Beleuchtung Tanzmusik stattfindet. Für mehrere Sorten Braten, täglich frischen Kuchen und gutes Getränk, so wie für prompte Bedienung werde bestmöglichst Sorge tragen, bitte daher mich mit einem recht zahlreichen Zuspruch zu erfreuen.

W. Kretschmer in Rauschwalde.

Daß kommenden Sonntag die **Vorkirmeß** in Hennersdorf gefeiert wird, zeigt ergebenst an

Märckel.

Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs wurde auch mit militairischem Gottesdienste in hiesiger Hauptkirche begangen — dies zur Vervollständigung der in voriger Nummer des Görl. Anz. darüber gegebenen Notizen.

S.